



klartext

Kiez-Ausgabe

Neues aus den Kiezen Hakenfelde und dem nördlichen Falkenhagener Feld

Dezember 2025

Pilotprojekt „Havelschanze“ legt Grundstein für neue Wohnformen

Bezahlbarer Wohnraum für Beschäftigte am Havelufer geplant



Nach fünf Jahren Entwicklungszeit wurde Anfang November in Spandau der Grundstein für das Bauprojekt „Havelschanze“ gelegt. Mit dem Pilotvorhaben setzt der Deutsche Verband Job & Wohnen (DVJW) ein deutliches Signal für eine neue Generation genossenschaftlichen Bauens: sozial, nachhaltig und zukunftsorientiert.

Bis zum Frühjahr 2027 entstehen auf dem 6400 Quadratmeter großen Grundstück direkt an der Havel insgesamt 112 Wohnungen, eine Kita sowie ein gemeinschaftlich nutzbares Ge-

“Nachhaltigkeit und Gemeinschaft formen Wohnen neu.”

Bettina Meißner
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

bäude. Ziel ist es, bezahlbaren Wohnraum für Beschäftigte zu schaffen, insbesondere für Fachkräfte, die in Berlin dringend gebraucht werden.

Im Mittelpunkt steht das Konzept des „Beschäftigtenwohnens“. Dafür wurde eigens die erste Mitarbeiterwohnungsgenossenschaft „Job & Wohnen“ gegründet. Sie wird von mittelständischen Unternehmen getragen, die mehrheitlich Mitglieder des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) sind. Der Verband unterstützt das Projekt als erster

Bezirksbürgermeister
Frank Bewig und
Bezirksstadtrat
Thorsten Schatz
auf der Baustelle
Foto: S. Wärk



Liebe Leserinnen und Leser aus Hakenfelde und dem nördlichen Falkenhagener Feld,

der Dezember ist da, und mit ihm die ruhigere Zeit des Jahres. Lichten schmücken unsere Straßen, auf den Weihnachtsmärkten duftet es nach Gebäck und vielerorts wird wieder deutlich, wie stark Gemeinschaft und Zusammenhalt in unserem Bezirk sind.

Auch politisch neigt sich ein bewegtes Jahr dem Ende zu. Zahlreiche Projekte wurden angestoßen, Gespräche geführt und Ideen entwickelt, die Spandau nachhaltig prägen werden. Ob Umwelt, Stadtentwicklung oder soziales Engagement: Viele Initiativen zeigen, dass Veränderung immer dort beginnt, wo Menschen Verantwortung übernehmen und gemeinsam anpacken.

In dieser letzten Ausgabe des Jahres blicken wir auf Themen, die den Kiez in Bewegung halten und auf Vorhaben, die in die Zukunft weisen.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Feiertage, Zeit für Familie und Freunde und einen guten Start in ein gesundes, friedliches neues Jahr.

Herzliche Grüße

Jure
Bettina Meißner
Bettina Meißner
Mitglied des Abgeordnetenhauses

Sichere Haltepunkte für Fahrgäste an der Bürgerablage

Beleuchtung und Wetterschutz an beiden Standorten gefordert

Die Bezirksverordnetenversammlung Spandau will die Situation an den beiden BVG-Haltepunkten „Bürgerablage“ verbessern. Das Bezirksamt wurde gebeten, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass dort künftig überdachte Wartebereiche mit Beleuchtung entstehen.

Aktuell sind die Haltepunkte, die mitten im Waldgebiet liegen, nur mit einfachen Schildern versehen. Eine Beleuchtung fehlt vollständig. Gerade in den frühen Morgen- und Abendstunden werden wartende Fahrgäste vom Fahrpersonal oft zu spät oder gar nicht gesehen. Hinzu kommt: Gegen Regen oder Schnee gibt es keinen Schutz.

“Wahrnehmung ist auch für eine Teilnahme am Verkehr notwendig.”

Bettina Meißner
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

Auch die Wahlkreisabgeordnete Bettina Meißner unterstützt das Anliegen ausdrücklich: „Ein sicherer, gut beleuchteter Haltepunkt ist keine Frage des Komforts, sondern der Verantwortung. Wer öffentliche Verkehrsmittel nutzt, muss sich darauf verlassen können, dass er auch wahrgenommen wird.“

Die Haltepunkte werden regelmäßig von Besucherinnen und Besuchern der Waldschule Spandau sowie der nahegelegenen Badestelle genutzt. Mit einer besseren Ausstattung könnten sie künftig sicherer und attraktiver werden, besonders für Kinder und Familien, die das Naturgebiet regelmäßig ansteuern.



Eine KI-generierte Idee für die Bushaltestelle „Bürgerablage“
Foto: Arndt Meißner, mit KI bearbeitet



Tempo-30- Markierung an der Wasserwerk- straße geplant

Das Bezirksamt soll prüfen, am Anfang der Wasserwerkstraße, bei der Pionierstraße in Richtung Falkenseer Chaussee, eine Tempo-30-Markierung auf der Fahrbahn anzubringen. Der gemeinsame Antrag von CDU und Bündnis 90/Die Grünen wurde in der BVV am 24. September 2025 eingebracht. Hintergrund: Die vorhandenen Verkehrsschilder werden beim Abbiegen aus der Pionierstraße oft übersehen, was zu überhöhter Geschwindigkeit und erhöhter Unfallgefahr führt. Eine deutliche Markierung soll vor allem die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler der Wasserwerk-Grundschule verbessern.



Kreuzungsbereich, in dem eine Tempo-30-Markierung angebracht werden könnte
Foto: Arndt Meißner

Carossastraße wird zur Elisa- Gérard-Straße

Das Bezirksamt hat die Be-schlussempfehlung des Aus-schusses für Bauen, Verkehr, Grünflächen, Umwelt und Natur zur BVV-Drucksache 1261/XXI bestätigt: Die Carossastraße wird künftig „Elisa-Gérard-Straße“ heißen. Nach Prüfung aller Berliner Bezirke steht fest, dass der Name bisher einzigartig ist und keine Verwechslungsge-fahr besteht. Auch straßenver-kehrsbehördliche Einwände gibt es nicht, da die Straße bislang keine Anwohner hat, kann die Umbenennung zeitnah umgesetzt werden.



Zu sehen ist ein KI-bearbeitetes Bild des Straßenschildes mit dem neuen Straßennamen
Foto: Arndt Meißner, mit KI bearbeitet

Parkraumbewirtschaftung im Johannesstift sorgt für Diskussion

Bettina Meißner plädiert für sozial verträgliche Lösung

“

Mehr Ordnung soll nicht mit starken Belastungen einhergehen.

Bettina Meißner
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhaus

Im Evangelischen Johannesstift schreiten die Vorbereitungen für die geplante Parkraumbewirtschaftung voran. Nach Angaben der Verantwortlichen haben sich die Baumaßnahmen durch letzte Abstimmungen und wetterbedingte Verzögerungen leicht verschoben. Inzwischen wurden erste Markierungsarbeiten begonnen, parallel dazu laufen die Pflege- und Freilegungsarbeiten der Parkgärtner.

Ziel des Projekts ist es, die allgemeine Verkehrslage auf dem Gelände zu verbessern und die vorhandenen Flächen effizienter zu nutzen. Vorgesehen ist ein Parksystem, das Dauer- und Kurzzeitparken klar regelt und damit unerlaubtes Wild- und Dauerparken verhindern soll. Gleichzeitig soll das Gelände als verkehrsberuhigte Zone deutlicher wahrgenommen werden: Zugunsten von Fußgängerinnen, Radfahrern, Rollstuhlnutzenden und Lieferverkehr.

Die Tarife, die das Johannesstift veröffentlicht hat, bewegen sich im moderaten Bereich: Eine Stunde Parken soll künftig 50 Cent kosten, ein Tagestarif für Besucherinnen und Besucher vier Euro. An Sonn- und Feiertagen ist das Parken frei. Für Bewohrende werden monatliche Pauschalen von 30 Euro erhoben, wer regelmäßig auf dem Gelände parken möchte, kann eine Dauerkarte erwerben. Spezielle Fahrzeuge wie Liefer-, Kranken- und Pflegewagen sowie Polizei und Feuerwehr sind weiterhin von Gebühren befreit.

Trotz dieser Festlegungen gibt es weiterhin Gesprächsbedarf. Gerade die Unterscheidung, welche Fahrzeuge unter die Befreiung fallen, sorgt für Diskussionen. Ambulante Pflegedienste, die regelmäßig zu den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stifts fahren, sind nach aktueller Planung gebührenpflichtig – ein Punkt, den viele kritisch sehen.

Auch bei der Vergabe fester Stellplätze ist noch nicht alles entschieden. Vorrang sollen Bewohnende mit Behinderungsausweis sowie Nutzfahrzeuge und langfristige Mietverhältnisse erhalten. Danach

wird das verbleibende Kontingent schrittweise vergeben, während die übrigen Flächen künftig mehrfach genutzt werden können. Eine Anmeldung für Bewohnerparkausweise war ab November vorgesehen.

Die Reaktionen aus dem Umfeld sind gemischt. Viele begrüßen die Absicht, mehr Ordnung zu schaffen und die Verkehrsströme auf dem großen Gelände zu beruhigen. Andere befürchten, dass bestimmte Gruppen, etwa ambulante Dienste oder Angehörige, durch zusätzliche Kosten und Regularien stärker belastet werden könnten.

Die Spandauer Wahlkreisabgeordnete, Bettina Meißner, beobachtet die Entwicklung aufmerksam. „Es ist gut, dass das Johannesstift die Situation auf dem Gelände strukturiert angeht. Gleichzeitig müssen wir genau hinschauen, wie die Umsetzung konkret erfolgt und welche Auswirkungen sie auf die Menschen vor Ort hat“, betont sie.

Besonderes Augenmerk legt Meißner auf soziale Ausgewogenheit. „Ich halte es für wichtig, dass Berufstätige, Besuchende und Bewohnende gleichermaßen berücksichtigt werden. Gebührenmodelle dürfen nicht zur Hürde für diejenigen werden, die täglich unverzichtbare Arbeit leisten oder ihre Angehörigen unterstützen.“

Da viele Details, etwa zu barrierefreien Stellplätzen und möglichen Ausnahmen, noch abgestimmt werden, plädiert sie für Geduld und Transparenz. „Lassen wir uns die Zeit, die tatsächliche Umsetzung abzuwarten. Erst dann können wir beurteilen, ob das System praktikabel und gerecht ist. Ich werde den Prozess eng begleiten, damit am Ende eine Lösung steht, die das Miteinander auf dem Gelände stärkt.“

Mit dem neuen Parkkonzept will das Johannesstift nach eigenen Angaben nicht nur Ordnung schaffen, sondern auch die Grundlage für eine nachhaltige Pflege und Weiterentwicklung des Geländes legen. Wie gut die Balance zwischen Struktur und sozialer Rücksicht gelingt, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.



Zu sehen ist ein Teil der in Frage kommenden Parkplätze am Johannesstift

Foto: Arndt Meißner

Bettina Meißner erneut als Kandidatin nominiert

Kreisparteitag bestätigt sie mit großer Mehrheit für Wahlkreis 1

Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner, Bettina Meißner (MdA) und der Bezirksbürgermeister Frank Bewig

Foto: Arndt Meißner



Personen wahlberechtigt, wobei die Wahlbeteiligung bei 53,1 Prozent lag. Bettina Meißner erhielt dabei 37,3 Prozent der abgegebenen Stimmen.

**Haben Sie Themen in Hakenfelde und dem nördlichen Falkenhagener Feld?
Ihre Abgeordnete Bettina Meißner ist für Sie da!**

FÜR SIE DA!

Bürgerbüro von Bettina Meißner
Brunsbütteler Damm 269, 13591 Berlin

☎ (030) 33 97 78 54
✉ meissner@cdu-fraktion.berlin.de
🌐 www.bettina-meissner.de